



Budapestre vonatkozó ujságcik

389.6

Szerző:	Hely:			
Cím: <i>Regelung der ausländischen Anleihen der Hauptstadt</i>	Idő: <i>1923</i>			
Forrás: <i>Pester Lloyd Mbl</i>	Személy:			
<i>Br</i> (Hely)	<i>1923. 1. 26</i> (Idő)	(Köt. v. füz.)	(Oldal)	Helyszám:

Közp. nyomt. XX. cs. 23. sz.

Regelung der ausländischen Anleihen der Hauptstadt. Drei Mitglieder der Delegation, die in London mit den Vertretern der englischen Anleihe der Hauptstadt verhandeln wird: Staatssekretär Béla v. Schöber, Generaldirektor der Geldinstitutszentrale (der auch die ungarische Regierung vertreten wird), Magistratsrat Dr. Josef Czupor, Chef der Finanzsektion des Magistrats, und Rechnungsrat Franz Gabora, sind heute abend nach London abgereist; die übrigen Mitglieder der Delegation: Bürgermeister Dr. Eugen Sipőcz, Stadtrepräsentant Karl v. Wolff, Oberfiskal Dr. Emerich Szabó und Magistratsrat Eduard Jodt treten morgen abend die Reise nach London an. Die erste Gruppe trifft Samstag abend, die zweite Sonntag abend in London ein. Die Verhandlungen mit den Vertretern der interessierten Banken, bei denen die Hauptstadt die Anleihe von zwei Millionen Pfund Sterling aufgenommen hat, dürften schon nächsten Dienstag beginnen. Die Delegation hofft, daß die Engländer, denen ja die Wirtschaftsverhältnisse Ungarns genau bekannt sind, ihr keine Schwierigkeiten bereiten, sondern die Lage der ungarischen Hauptstadt berücksichtigen und das Zustandekommen einer unserer Verhältnissen entsprechenden Vereinbarung ermöglichen werden. Die Verhandlungen in London dürften vor-

ausichtlich eine Woche in Anspruch nehmen. Von London wird sich die Delegation nach Berlin begeben, um die Modalitäten der Tilgung auch der deutschen Anleihe im Betrage von 135 Millionen Mark mit den Vertretern der Dresdener Bank zu besprechen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Delegation auf der Rückreise von London Amsterdam berühren wird; heute ist nämlich aus Amsterdam ein Telegramm im Stadthause eingetroffen, in dem die Delegation ersucht wird, wenn möglich, auch nach Amsterdam zu kommen. In Holland sind bekanntlich viele Obligationen der deutschen Anleihe placiert worden, die im Sinne des mit der Deutschen Bank geschlossenen Vertrages in holländischer Valuta eingelöst werden müssen. Auch diese Angelegenheit muß binnen kurzem geregelt werden. Die Delegation hofft, in zirka drei Wochen nach Budapest zurückkehren zu können. — Da die Delegation über Tschechien zurückreisen möchte, müßten sich die Mitglieder tschechische Passvisa beschaffen. Allen ist dies ohne Mühe gelungen, mit Ausnahme Karl v. Wolffs, dem der Budapester tschecho-slowakische Konsul die Bewilligung des Visums verweigerte, indem er erklärte, daß Wolff nur mit besonderer Genehmigung von seiten der tschechischen Regierung ein Visum erhalten könne. Auch das Ersuchen, dem Führer der

Székesfővárosi házinyomda 1923